

und andere Agenten des amerikanischen Imperialismus und Feinde Deutschlands. Daher erweist er sich auch als Feind der deutschen Arbeiterklasse. Bereits im Beschluß des ZK und der ZPKK vom 24. August 1950 wurde auf gezeigt, daß die Merker und Konsorten kein Vertrauen in die Kraft der Arbeiterklasse hatten. Am 5. März 1945 gab Merker in einer Versammlung in Mexiko eine „programmatische Darlegung“. Der Inhalt zeigt, daß Merker sich zu diesem Zeitpunkt bereits völlig von der Arbeiterklasse und der Kommunistischen Partei gelöst hatte. In dieser Versammlung bezog er die gleiche ideologische Plattform wie Tito, der faschistische Henker des jugoslawischen Volkes. Ebenso wie Tito die Volksfront als die einzige revolutionäre und nationale Bewegung in Jugoslawien bezeichnet, erklärt der Agent Merker: „Die Bewegung ‚Freies Deutschland‘⁴ ist die einzige bestehende, organisierte, fortschrittliche Kraft, über die unser Volk verfügt. Die Bewegung ‚Freies Deutschland‘⁴ ist die einzige nationale Bewegung unseres Volkes, die einzige revolutionäre Bewegung unseres Volkes.⁴⁴

Für den amerikanischen Agenten Merker gab es keine Kommunistische Partei Deutschlands, gab es keine Arbeiterklasse.

Eins der führenden Mitglieder der Züricher Emigrationsleitung, die unter trotzkistischer Führung stand, Sperling, arbeitete eng zusammen mit den amerikanischen und englischen Agenten in der Schweiz. Sperling erhielt aus den Mitteln des OSS (Office of Strategic Services — Büro für Strategische Dienste) laufend finanzielle Unterstützung. Das bedeutete die Aufgabe der eigenen Politik der Kommunisten und die Übergabe der Initiative an die anglo-amerikanischen Agenturen, die die Politik der betreffenden Parteigruppen im Sinne des anglo-amerikanischen Imperialismus und gegen die Interessen des deutschen Volkes wie gegen die Sowjetunion beeinflussten. Genossen, die auf Grund ihres Klassenbewußtseins stärkste Bedenken gegen die Zusammenarbeit mit dem OSS äußerten, zwang Sperling, die Aufträge des OSS durchzuführen. Dabei erklärte er, daß es wichtig sei, das Vertrauen der Amerikaner zu gewinnen, um mit deren Hilfe einflußreiche Verwaltungspositionen in Deutschland zu erlangen. Im Frühjahr 1945 unterstützte er den Plan von Field & Co zur Gründung der „Koordinationsstelle für Nachkriegshilfe“⁴⁴, das ist eine Organisation des amerikanischen Geheimdienstes. Als Mitglied der sogenannten Süd-Leitung hielt Sperling engen Kontakt mit amerikanischen Agenten. Er baute in die theoretische Zeitschrift der KPD